

15. IX. 1917

19

Der Umsatz der Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine.

In einer übersichtlichen und lehrreichen Darstellung macht die Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine anlässlich der Veröffentlichung ihres Geschäftsberichtes für das Jahr 1916 Mitteilungen über die Verhältnisse im Warenverkehr. Die Großeinkaufsgesellschaft, die schon in Friedenszeiten eine umfangreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung entwickelte, zählt 234 Konsumentenorganisationen, von denen einzelne mehrere zehntausende Angehörige besitzen, zu ihren Mitgliedern, und ihre Ausbreitung über ganz Oesterreich gewährt ihr einen genauen Einblick in die Verhältnisse unserer Approvisionnement während des Krieges. Das Berichtsjahr 1916 ist gekennzeichnet durch die Gemeinsamkeitswirtschaft, die an die Stelle der vor dem Krieg vom Staat begünstigten Privatwirtschaft trat und Einrichtungen schuf, die dem Interesse der Gesamtheit dienen. Im Auftrage der Regierung wurden in den bezeichneten Jahren mehrere neue Zentralstellen geschaffen und die bereits bestehenden zum Teil reorganisiert oder ihr Tätigkeitsgebiet erweitert, wobei das Bestreben maßgebend war, Institutionen mit gemeinnützigem Charakter zu schaffen, vermeidliche Preissteigerungen zu verhindern, den Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher auf möglichst kurzem Weg zu leiten und eine gleichmäßige Aufteilung der vorhandenen Waren auf die gesamte Bevölkerung zu erreichen. Die Großeinkaufsgesellschaft bot ihre Vermittlung bei der Durchführung dieser Bestrebungen an. Wie der Bericht feststellt, ist es aber nicht in allen Abteilungen der Zentralstellen gelungen eine gerechte Verteilung durchzusetzen, ein Zustand, den die Geschäftsführung des Unternehmens darau zurückführt, daß infolge Organisationsfehler noch immer Privatinteressen Berücksichtigung finden. Die Großeinkaufsgesellschaft hat über Auftrage der Militärverwaltung gemeinsam mit den Wiener Arbeiterkonsumvereinen den Lebensmittelverband der Kriegseinsatzbetriebe Wiens gegründet, der über das große, modern eingerichtete Lagerhaus der Unternehmung, die Lagerräume der vier großen Arbeiterkonsumvereine und ein über ganz Wien ausgebreitetes Netz von 130 Warenabgabestellen verfügt. Nur auf diese Art war es möglich, sozusagen über Nacht eine geregelte Versorgung der in Kriegseinsatzbetrieben Wiens beschäftigten Arbeiter und Konsumvereinsmitglieder mit staatlich bewirtschafteten und andern Artikeln durchzuführen und damit eine bedenkliche Erscheinung im Wirtschaftsleben der Großstadt zu beseitigen.

Aus den Umsatztabellen, die dem Geschäftsbericht beigelegt sind, geht hervor, daß im Jahre 1916 ein Umsatz von 50,092,772 K. gemacht wurde, das ist um 21,161,476 K. oder 73-16 Prozent mehr als im Jahre 1915. Ein Teil dieser Steigerung entfällt zweifelsohne auf die kolossalen Preissteigerungen, andererseits muß aber auch der immer fühlbarer werdende Mangel an Waren und das Fehlen einzelner Artikel bei Beurteilung der Umsatzsteigerung mit in Betracht gezogen werden. In sehr ausführlicher Weise werden im Berichte die wichtigsten Vorkommnisse bei einzelnen für den Massenkonsum in Betracht kommenden Nahrungsmitteln und Bedarfsartikeln aufgezählt und hierbei tabellarisch die hauptsächlichsten Veränderungen dargestellt. So wird beispielsweise mitgeteilt, daß die Verhältnisse der Zuckerproduktion und der Zuckerversorgung im Berichtsjahr sehr einschneidende Veränderungen erfahren haben. Von den Bedarfsartikeln wird insbesondere der Bericht über die Vorgänge, die zu den Preistreibern auf dem Gebiete der Seife führten, von großem Interesse sein, nicht minder auch die Erörterung über Textilwaren und die Bekleidungsindustrie. Die Großeinkaufsgesellschaft beabsichtigt, so bald der Friede einkehrt, mit mehr Ruhe an dem weiteren Gedeihen und Ausbau der Genossenschaftsorganisation weiter zu arbeiten und gedeihliche Ergebnisse im Interesse der Gesamtheit zu erzielen.